



► **Nr. VO/2013/00527**
öffentlich

Lübeck, 29.04.2013

Bearbeitung: Patrik Jaacks (E-Mail: Telefon:)

**Bericht der stellvertretenden Beauftragten für Menschen mit
Behinderung der
Hansestadt Lübeck und des Behindertenrates über die Tätigkeit im
Jahr 2012**

Dieser Bericht wird den Mitgliedern des Bauausschusses in der Sitzung am 13.05.2013 zur Kenntnisnahme vorgelegt.



Behindertenbeauftragte

An den
Bauausschuss der
Hansestadt Lübeck

stellv. Erika Bade
c/o Verwaltungszentrum Mühlentor
Haus Trave, Zimmer 0.007
Kronsforder Allee 2-6
23560 Lübeck
Tel.: (0451) 122-4511
Fax: (0451) 122-951 4511
eMail: behindertenbeauftragter@luebeck.de
Datum: 28. Januar 2013

Bericht der stellvertretenden Beauftragten für Menschen mit Behinderung der Hansestadt Lübeck und des Behindertenrates über die Tätigkeit im Jahr 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Richtlinien der Hansestadt Lübeck für die Beauftragte / den Beauftragten für Menschen mit Behinderung, in der Fassung vom 18. August 2010, regeln die Rechte und Aufgaben der / des Behindertenbeauftragten. Sie wurden von der Bürgerschaft in der Sitzung am 30.09.2010 beschlossen.

Von den Stellenausschreibungen für eine(n) ehrenamtliche(n) Behindertenbeauftragte(n), dem SprecherInnenkreis / 2003, der Umbenennung dieses Kreises in den Behindertenrat / 2009, dessen Anerkennung durch die Bürgerschaft / 2009, über die erste / 2010, bis zur zweiten Wahl der(s) ehrenamtlichen Behindertenbeauftragte(n), war es ein langer Weg.

Die Findung unseres Logos hat ebenfalls eine geraume Zeit eingenommen, bis der letzte Vorschlag genehmigt wurde.

Der Behindertenrat ist dem Fachbereich 2 angegliedert und tagt monatlich an jedem vierten Mittwoch im Verwaltungszentrum, Kronsforder Allee 2 – 6, Haus Trave, Zimmer 0.007 ab 15.30 Uhr unter der Leitung der stellv. Beauftragten für Menschen mit Behinderung der Hansestadt Lübeck. --- Häufig laden wir zu besonders brisanten Themen Referenten ein.

Die Beauftragte und der Stellvertreter treffen sich nach Bedarf außerhalb der Sitzungen. Die Sprechstunden der(s) Beauftragten werden erst nach Amtsantritt (01.03.2013) festgelegt.

Zweimal jährlich soll die <Projektgruppe Behinderter Mitbürger> in Lübeck stattfinden. Laut Statistik leben in Lübeck etwa 23.800 Menschen mit Behinderung, für die wir eintreten.

Laut der Richtlinien dürfen wir an allen Ausschüssen teilnehmen und haben dort auch das Rederecht.

An kommunalen Vorhaben und Planungen, die die Belange von Menschen mit Behinderung betreffen, ist nach den Vorgaben der Richtlinien die/der Behindertenbeauftragte frühzeitig und umfassend zu beteiligen. --- Ich muss jedoch feststellen, dass dieses in den Gremien und innerhalb der Verwaltung noch nicht genügend bekannt ist.

Die Aufgaben gliedern sich in verschiedene gleichwertige Bereiche:

1. Barrierefreiheit der öffentlichen, halböffentlichen Gebäude, der Straßen, der Anlagen und der dazugehörigen Einrichtungen im öffentlichen Raum:
 - St. Annen-Museum, Burgtor-Museum, Volkshochschule, Marli Museums Café „Marlistro“ in der Königstr.15, Ikea, Fraunhofer Institut (über das Ministerium Kiel), Tourismus – Hotels (mit der Bundestags-Abgeordneten Frau Gabriele Hiller-Ohm), Zusammenarbeit mit der FH der Architekten Lübeck, das Europäische Hansemuseum, usw. (2 Sondersitzungen).
 - Neue Straßenführung im Zusammenhang mit dem Europäischen Hansemuseum (3 Sitzungen), Ikea, Projekt „Mitten in Lübeck“, 3 Ortsbegehungen von Straßen und Gehwegen im Zusammenhang mit Pflasterungen, Kantsteinen, Aufwürfen durch Baumwurzeln und Neugestaltung der Wisbystraße. (11 Vorgänge)
2. Zusammenarbeit mit der Verwaltung:
 - Anrufe und Anträge von Einzelpersonen: Frauen, Männern und für Kinder, Bedarf an behindertengerechten Wohnungen, Integrationskindergärten und –schulen, Kosten für Schulbegleitung - Arbeitsassistenz, Matthias-Leithoff-Schule, nachgehende Hilfe am Arbeitsplatz - Arbeitsassistenz, barrierefreien Bussen, dichterem Linienverkehr, usw. (39 Vorgänge)
 - Mit dem Beauftragten für Menschen mit Behinderung SH, Herrn Dr. Ulrich Hase, „Behinderung und Migrationshintergrund“. (Sondersitzung)
3. Von den Einzelanforderungen:
 - So sind z.B. elf (11) von allgemeinen Interesse, denen weiter nachgegangen werden muss, Einbau von behindertengerechten Toiletten in Schulen; Dorothea Schlözer Schule mit Nachrüstung von schwergängigen Türen, die sowohl von Lehrern als auch von Schülern nicht allein bewegt werden können. Dafür gibt es extra Normen nach Newton N.m: DIN 18040-1.
4. Zusammenarbeit mit Vereinen und Arbeitsgruppen, gestützt durch die KISS:
 - Mit etwa 150 Vereinen und Selbsthilfegruppen und Institutionen, Migrantengruppen, z.B. „Türgem“ – seit vielen Jahren, St. Jürgen Runde, Hospizbewegung, „Rückenwind“, Kirchengemeinden, Marli GmbH, Vorwerker Einrichtungen, Seniorenbeirat, (aktiv z.Zt. 12 Gruppen)
5. Öffentlichkeitsarbeit:
 - Messen, Ausstellungen, Teilnahme an sog. „Fremdveranstaltungen“: Bei der „Stadt der Wissenschaft“ habe ich festgestellt, dass die Organisatoren immer mehr Barrierefreiheit geschaffen und Menschen mit Behinderung einbezogen haben. (12 Veranstaltungen)
 - Der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband (DPWV) SH führte mit einer Arbeitsgruppe Jugendlicher (Bundes Freiwilligen Dienst) BFD- und FSJ-lern (Freiwilliges Soziales Jahr) mit Rollstühlen eine 2-stündige Testfahrt in der Altstadt durch, dann traf ich mich mit ihnen zu einer interessanten Diskussion über notwendige Veränderungen im Lübecker Stadtkern.
 - An der Vorbereitung der „Hansetage 2014“ beteiligten sich der Behindertenrat und die stellv. Beauftragte an den Arbeitsgruppen: „Bürgerbeteiligung“ und „Kinder und Jugend“. (bisher 4 Sitzungen)

In Planung 2013:

- Zum 27. März habe ich den Beauftragten für Menschen mit Behinderung des Landes SH, Herrn Dr. Ulrich Hase, zu einer Schulungsveranstaltung in den „Kleinen Börsensaal“ des Rathauses eingeladen. Der Behindertenrat HL, sowie die Behindertenbeauftragten der Lübecker Umgebung werden an dieser Veranstaltung teilnehmen.
- Durch die Arbeit in der „Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke e.V. DGM“ bin ich Mitglied im DPWV SH, der ebenfalls laufend Kurse anbietet. Für den Behindertenrat würden die Mitarbeiter des DPWV sogar kostenfrei nach Lübeck kommen.
- Nach Absprache mit der FAW (Fortbildungs-Akademie der der Wirtschaft gGmbH) werden wir im Frühjahr / Sommer versuchen durch Ortsbegehungen den „Ist-Zustand“ der Altstadt zur Barrierefreiheit festzustellen.

Mit freundlichen Grüßen

Erika Bade

Erika Bade